



## Schulcurriculum Bildende Kunst (Klasse 7 und 8)

### Leitgedanken

Das Fach Bildende Kunst fördert umfassend schöpferische Kräfte und ästhetische Sensibilität.

Durch die Verknüpfung von wahrnehmenden, kognitiven, bildnerischen und emotionalen Fähigkeiten ist der Unterricht im Fach Bildende Kunst ganzheitlich angelegt. Handlungs-, Prozess- und Projektorientierung sind seine wesentlichen Merkmale, die bei den Schülerinnen und Schülern neben den bildnerischen auch die kommunikativen und sozialen Kompetenzen fördern und somit zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Das Fach Bildende Kunst ist praktisch orientiert. Es befähigt zur kritischen Auseinandersetzung mit allen Bildmedien und zur Teilhabe an Kunst und Kultur. Die Schülerinnen und Schüler bilden sich über verschiedene Erscheinungsformen der Kunst und der Alltagsästhetik eine eigene Meinung, formulieren ihre Beobachtungen und tauschen diese mit anderen aus. In der bildnerischen Praxis finden sie über ihre Imagination zu eigenen Bildideen. Sie verfügen über die Fähigkeit, adäquate Darstellungsformen aus einem umfangreichen Repertoire bildnerischer Verfahren zu nutzen.

Im Fach Bildende Kunst wird kulturelle Bildung vermittelt und damit der Blick geöffnet auf die Welt und die Gesellschaft jenseits ihrer politischen und wirtschaftlichen Ausrichtung. Kulturelle Bildung trägt essenziell zum Grundverständnis der vielfältigen Lebens- und Existenzentwürfe und damit auch zur Wertschätzung anderer Kulturen bei.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen, wie sie in den Standards für die einzelnen Klassen formuliert sind, entfalten auf der Handlungsebene des konkreten Unterrichts erst in Verbindung mit den prozessbezogenen Kompetenzen ihre Wirksamkeit.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden durch vier Handlungsfelder strukturiert. **Rezeption** umfasst die Entwicklung der eigenen Wahrnehmung sowie das Erschließen von eigenen und fremden Bildern. Unter **Reflexion** werden Teilkompetenzen zusammengefasst, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, gestaltete Umwelt und bildnerisches Schaffen differenziert zu hinterfragen. Vom Umgang und von der Bedeutung für das Fach Bildende Kunst nimmt **Produktion** das Zentrum eines handlungsorientierten Unterrichts ein. In diesem Feld stehen bildnerische Strategien im Mittelpunkt. **Präsentation** zeigt auf, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Bilder, Gestaltungsprozesse und Arbeitsergebnisse in geeigneter Form darstellen können.

Die Fülle der inhaltsbezogenen Kompetenzen reduziert sich durch die Kombination verschiedener Inhaltsbereiche zu geeigneten, sinnvollen



Unterrichtseinheiten und bildnerischen Aufgabenstellungen. Innerhalb dieser entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und die Fähigkeit, selbstständig, eigenverantwortlich und mit allen Sinnen zu arbeiten.

Im Rahmen der ökologischen Ausrichtung unserer Schule leistet auch das Fach Bildende Kunst einen Beitrag:

Bildende Kunst ist das einzige Unterrichtsfach am Gymnasium, in dem Schüler durch eigenständiges, oft aufwändiges Herstellen eines Werkes, einen Bezug zu handwerklicher Leistung im weitesten Sinne erfahren und so ein Gespür für die Qualität von Produkten gewinnen können. Diese Fähigkeit ist Voraussetzung für verantwortliches und umweltgerechtes Verhalten gegenüber Arbeitsmaterialien und Gegenständen, mit denen sie zu tun haben.

## **Klassen 7/8**

*„in den Klassen 7-10 sind die Bereiche Bild und Fläche verbindlich. Aus den Bereichen Raum (Plastik und Architektur) und Zeit (Medien und Aktion) wird je ein Teilbereich gewählt. Aspekte aus den nicht gewählten Teilbereichen sollen in das Unterrichtsgeschehen mit einbezogen werden.“* Bildungsplan 2016

### Bild

Kernelemente einer Werkbetrachtung: strukturiert und differenziert beschreiben, vergleichen und interpretieren können. Das begründete Urteil. Entstehungsbedingungen, kulturelle und stilistische Zusammenhänge, historische und biografische Hintergründe erkennen und reflektieren können.

Das Wechselspiel zwischen Theorie und eigenem Tun. Wirkungsweisen mitteilen und präsentieren können.

### Fläche

#### Grafik

Dreidimensionalität und Fläche. Die naturalistisch glaubhafte Darstellung von Körper und Raum. Parallelprojektion.

*Mittels 2-Fluchtpunkt-Perspektive sowohl in exakter Konstruktion als auch skizzenhaft eine naturalistische Raumillusion entwerfen können und gegenständliche Gestaltungsvorsätze überzeugend umsetzen können.*

Die Ausdrucksqualitäten grafischer Mittel und ihr Einsatz im Dienste von Plastizität und Stofflichkeit.

Schrift und Bild.

*Schrift als Gestaltungsaufgabe. Die eigene Handschrift. Ein gutes persönliches Schriftbild entwickeln.*

Künstlerische Druckverfahren.



Die bewusste Bildkomposition und ihre Wirkung.

### Malerei

Spielerischer als auch zielgerichteter Einsatz der malerischen Mittel, besonders der Farbe. Damit den Eindruck von Räumlichkeit und Plastizität darstellen bzw. steigern können.

Ordnungssysteme und Funktionen von Farbe in Theorie und Praxis.

*Farbe wie überhaupt die bildnerische Form nicht nur in naturalistischer Funktion, sondern auch in Ihren Eigengesetzlichkeiten, in der Abstraktion, kennenlernen und einsetzen können. Z.B. in Analogie zur Musik.*

### Raum

#### Plastik

Der gezielte Einsatz plastischer Mittel zur Verwirklichung gegenständlicher und ungegenständlicher Gestaltungsvorsätze.

Körper und Bewegung mit plastischen Mitteln darstellen können. Plastik im Kontext räumlicher Erfahrung.

Soziale und kulturelle Zusammenhänge erkennen können.

#### Architektur

Grundlegende Elemente/Bedingungen architektonischer Gestaltung. Wechselwirkung zwischen Innen- und Außenbau. Konstruktionsprinzipien. Der Zusammenhang zwischen Form und Funktion.

Architekturideen zeichnerisch darstellen und als Modell bauen können.

### Zeit

#### Medien

Die Analyse von Medienprodukten und des eigenen Umgangs mit ihnen. Eine reflektierte Nutzung des Internets, auch aus der Kenntnis grundlegender rechtlicher Zusammenhänge heraus.

Bilder gestalten und für analoge oder digitale Medien weiterverarbeiten oder verfremden können.

#### Aktion

Für ein Thema/eine Idee eine wirkungsvolle Aktionsform finden. Dafür die Bedingungen planen können und in der Umsetzung in Zeit und Raum Komponenten wie Bewegung, Sprache und Klang gezielt einsetzen können.